

INTEGRIERTES VERKEHRSTRÄGER- ÜBERGREIFENDES MOBILITÄTSKONZEPT FÜR DEN LANDKREIS CUXHAVEN

Zusammenfassung der Projektergebnisse



Berlin, Dezember 2015

Zusammenfassung

Der Landkreis Cuxhaven stellt sich offensiv den Herausforderungen des demografischen Wandels. Daher beteiligte sich der Landkreis mit dem Teilprojekt „Erstellung eines integrierten, verkehrsübergreifenden Mobilitätskonzepts“ am Leitprojekt „Demografie und Daseinsvorsorge“ der Metropolregion Hamburg. Ziel des Projekts ist es, die Erreichbarkeit von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, von Einrichtungen der Daseinsvorsorge und von Freizeitzielen im Landkreis und darüber hinaus langfristig sicherzustellen. Dies soll über innovative Lösungsansätze erfolgen, die eine bessere Vernetzung der vorhandenen ÖPNV-Angebote (insb. der AST-Verkehre) sowie eine Öffnung, Flexibilisierung und Integration von öffentlichen und individuell erbrachten Verkehrsangeboten in der Fläche vorsehen. Damit möchte der Landkreis Cuxhaven auch eine Modellfunktion für andere, ähnlich betroffene Regionen übernehmen. Vor dem Hintergrund dieser Zielsetzung waren Konzepte und integrierte Lösungen zu entwickeln, die auf den Bedarf und die Handlungsmöglichkeiten im Landkreis Cuxhaven optimal zugeschnitten sind. Soweit möglich waren auch bereits erste Maßnahmen umzusetzen bzw. deren Umsetzung vorzubereiten.

Das Projekt startete mit einem Auftakt-Workshop im Februar 2014 und umfasste mit (1) Vorbereitung, (2) Planung und Durchführung und (3) Dokumentation und Ausblick insgesamt drei Projektphasen. Eine zentrale Rolle bei der Entwicklung und Ausarbeitung von Lösungsansätzen in Phase 2 spielte eine breite und kontinuierliche Einbindung aller relevanten Regionalakteure (u.a. Gemeinden, Verkehrsunternehmen, Interessenvertreter). Erreicht wurde dies durch verschiedene, aufeinander abgestimmte Projektgremien und Beteiligungsformate (Projektleitung, Lenkungsausschuss, Themen-Workshops), die neben der Akteurseinbindung auch eine zielgerichtete Projektsteuerung ermöglichten. Interessierte Bürgerinnen und Bürger erhielten die Möglichkeit, sich über die Auftakt- und die Abschlussveranstaltung sowie über einen Aktionstag (s.u.) einzubringen. Darüber hinaus stellte die Öffentlichkeitsarbeit in regionalen Medien und über die eigene Projekt-Internetseite eine kontinuierliche Information über Projektfortschritt und Projektergebnisse sicher.

Grundlage für das integrierte Mobilitätskonzepts war eine Status-quo-Analyse des heutigen Angebots im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Zwar bietet die Gemeindestruktur bereits heute Möglichkeiten für Neuausrichtungen und Kooperationen im Bereich von Daseinsvorsorge und Mobilität. Und der ÖPNV in der Kombination aus Regionalbus und AST-Angeboten kann die Erreichbarkeit von Standorten der Daseinsvorsorgeinfrastruktur derzeit zwar noch sicherstellen. Die Gemeindestruktur ist jedoch „im Fluss“ und es zeichnet sich bereits ab, dass das heutige ÖPNV-Angebot langfristig nicht tragbar sein wird. Der Prozess muss daher aktiv gestaltet und moderiert werden, um Interessenkonflikte zu lösen. Auch müssen weitere Mobilitätsalternativen eingebunden werden, um den veränderten Bedürfnissen einer alternden Gesellschaft und den Finanzierungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand auch zukünftig entsprechen zu können. Mittel- bis langfristig wird in der Region daher ein Mobilitätsmix aus ÖPNV, privat bzw. ehrenamtlich erbrachten Mobilitätsdienstleistungen und individueller Mobilität zur Gewährleistung der Erreichbarkeit angestrebt. Notwendig sind jedoch geeignete Anreize für eine stärkere Eigeninitiative der Bevölkerung. Ein Erfahrungsaustausch mit Praxispartnern von innovativen Mobilitätsangeboten in anderen Regionen (Landkreis Prignitz, Münsterland, Stadt Delmenhorst) zeigte, wie dies gelingen kann.

Für den Landkreis Cuxhaven identifizierten die regionalen Akteure vier strategische Handlungsfelder eines integrierten, verkehrsträgerübergreifenden Mobilitätskonzepts: ÖPNV-Angebot im Kern erhalten und stärken! (Baustein 1), ÖPNV flexibilisieren und Angebotsmix einsetzen! (Baustein 2) Selbstorganisierte Mobilität fördern! (Baustein 3) und Kooperative Strukturen aufbauen! (Baustein 4). Die Handlungsstrategie integriert den ÖPNV, ehrenamtlich oder privat erbrachte Verkehrsangebote (z.B. Bürger- oder Vereinsbus) sowie die individuelle Mobilität (z.B. Fahrrad, Carsharing). Flexible Angebotsformen und das Thema Elektromobilität spielen dabei eine besondere Rolle.

Die weiteren Projektaktivitäten konzentrierten sich schließlich auf drei Schwerpunkte, für die detaillierte Vorhabenbeschreibungen mit einem Bündel konkreter Maßnahmenvorschläge erarbeitet wurden:

- Vorhaben 1: Gemeindeübergreifende AST-Angebote
- Vorhaben 2: Förderung der kombinierten Nutzung von ÖPNV und Fahrrad am Beispiel der ehemaligen Samtgemeinde Bederkesa
- Vorhaben 3: Aufbau einer Regionalen Mobilitätszentrale

In Themen-Workshops mit den regionalen Akteuren wurde deren Machbarkeit diskutiert und die inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung untersetzt. Ein weiterer Themen-Workshop widmete sich den Möglichkeiten eines regionalen Mobilitätsmarketings.

Im Fokus der Umsetzungsphase stand die Vorbereitung eines Pilotvorhabens im Vorhabenschwerpunkt 2: In Bad Bederkesa soll der Prototyp einer **rad+bus.STATION** zur besseren Verknüpfung von Rad- und Busverkehr entstehen. Geplant ist, eine Bushaltestelle neu zu gestalten und mit einer Radstation auszustatten. Neben einer gesicherten Fahrrad-Sammelanlage und Fahrradboxen soll es auch Lademöglichkeiten für E-Bike-Akkus und Gepäckschließfächer geben. Für einen Fördermittelantrag wurde ein Anforderungsprofil für rad+bus.STATIONen, eine Abschätzung der Nachfragepotenziale sowie ein architektonischer Gestaltungsentwurf erarbeitet. Ergänzende Maßnahmen in den Bereichen Infrastruktur, ÖPNV-Angebot, Tarif + Dienstleistungen sowie Bewusstsein + Verkehrssicherheit runden das Maßnahmenportfolio ab. So fand am 7. Juni 2015 ein Aktionstag zum Thema Fahrrad und ÖPNV statt.

Eine Bewertung der Übertragbarkeit der erarbeiteten Lösungsansätze ergab, dass rad+bus.STATIONen auch an anderen Standorten im Landkreis Cuxhaven eingerichtet werden sollten, um die Idee der Vernetzung von Fahrrad und Busverkehr möglichst weiträumig zu etablieren. Auch der Aufbau einer Regionalen Mobilitätszentrale unter Einschluss der bestehenden ÖPNV-Auskunft „Cuxland InfoLine“ und des „PendlerPortals Cuxhaven“ soll über das Projektende hinaus weiter verfolgt werden. Aufgabe einer solchen Einrichtung wird es auch sein, das Bewusstsein der Bevölkerung für eine stärkere Eigeninitiative im Bereich der öffentlich zugänglichen Mobilität zu fördern. Darüber hinaus wird weiterhin die gemeindeübergreifende Vernetzung von AST-Angeboten angestrebt. Zur Frage der Finanzierbarkeit wurden verschiedene Optionen mit Fördermöglichkeiten auf EU-, Bundes- und Landesebene aufgezeigt. Konkret unterstützte das Projekt den Kreis Cuxhaven bei der Bewerbung für das BMVI/BBSR-Modellvorhaben „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen“, die u.a. die Idee einer besseren Verknüpfung von Rad und ÖPNV sowie die Regionale Mobilitätszentrale aufgreift.